

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Preis vierteljährlich hier 1.10 M mit Trägerlohn 1.20 M, im Bezirke und 10 km Befreiung 1.25 M, im übrigen Württemberg 1.35 M, Monatsabonnements nach Verhältnis.

Jernsprecher Nr. 29.

88. Jahrgang.

Jernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr: 1. d. Spalte, Zeile auf geradz. Schrift oder deren Raum bei 1mal. Einrückung 10 g, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Mit dem Pflandertischen, Illust. Sonntagblatt und Schwab. Landwirt.

Nr. 240

Donnerstag, den 14. Oktober

1909

Politische Uebersicht.

Die deutsch-soziale Partei hielt am Sonntag in Eichenach eine Gesamtkonferenz ab und befaßte sich in erster Linie mit der Angelegenheit des Reichstagsabg. Schack. In einer Resolution wurde die Ueberzeugung ausgesprochen, daß auf Wunsch des Herrn Schack und mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand die Niederlegung seines Reichstagsmandats unverweilich geworden ist. Er wird erfolgen, sobald die ärztlichen Beobachtungen abgeschlossen sind. Nach der Uebertritt des Reichstagsabg. Dr. Böhm zum neuen deutschen Bannverband wurde beschlossen, was beschloß, den Veriranenämtern des Wahlkreises Marburg-Franzenberg-Rückholz zu empfehlen, Dr. Böhm zur Niederlegung seines Mandats anzuersuchen.

Die Reichsbaubeamten beschließen einen Zusammenschluß zur Vertretung ihrer wirtschaftlichen Interessen. Infolgedessen erließ der Präsident des Reichsbaubehördenrats eine Warnung. Er wagt die Ansicht nicht, auf diese Schritte hin zu der bevorstehenden Gehaltsaufbesserung Stellung zu nehmen und befürchtet, daß dabei Angriffe auf Reichsbedienstete ausgesprochen werden würden, die nur negativen Erfolg haben können.

In Italien wurde die Anklage der Verletzung der Rechte des Reichstagsabg. bis zum Frühjahr mit Beharren aufgenommen. Die „Gazetta“ schreibt: „Italien wurde abgesehen schlechter behandelt als Österreich.“

In Norwegen wird der Streik der Lasterfahrer, der fast reiflos durchgeführt ist, verheerliche Schwertigkeiten hervor. Für die Dienstleistung in den Festungen müssen Reservisten einberufen werden.

Das englische Unterhaus hat in dritter Lesung das Haushaltsgesetz, ein Ergänzungsgesetz zu den Finanzgesetzen, angenommen. In dem besprochenen Kompromiß in der Budgetfrage dürfte es nicht kommen. Handelsminister Churchill u. d. Schatzkanzler Lloyd-George hielten in den letzten Tagen Reden, die sich scharf gegen das Oberhaus richteten und die auf die Forderung abgingen: Alles oder gar nichts. So sagte Churchill, die Regierung werde keine von dem Oberhaus an dem Budget vorgenommenen Änderungen näher treten und sich auf kein Kompromiß einlassen. Und Lloyd-George führte u. a. aus: Das Budget sei weder ein Angriff auf die Industrie noch auf das Eigentum, es müsse hervorgehoben werden, daß der Handel sich glänzend entwickelt habe. Die Grundbesitzer würden wohl wachsen, und dies erkläre die Eignerchaft der Grundbesitzer gegen die neuen Steuern, gegen die Reichsverteidigung und das Alterspensionsgesetz. Der Minister erklärte weiter, die Regierung wolle alle im Budget vorgeschlagenen Steuern haben oder keine. Daß dem Unterhaus allein die Kontrolle der Finanzen obliege, sei ein Grundgesetz der Verfassung. Die Lords könnten sich für die Revolution entscheiden, aber wenn diese einmal begänne, werde das Volk sie leiten.

Infolge der in Persien eingetretenen Verunsicherung hat die russische Regierung beschloßen, einen Teil ihrer Truppen von Tadschik abzurufen. Zurückbleiben werden einwöchentlich noch zwei Kompanien Infanterie, eine Bergbatterie und eine halbe Kompanie Cavallerie.

In Gegenwart des Königs von Rumänien hat am Sonntag die feierliche Eröffnung des Hafens von Konstanza stattgefunden. Der König würdigte die Bedeutung des Hafens, der als wesentlicher Faktor der wirtschaftlichen Entwicklung des Landes anzusehen und ein Gegenstand nationalen Stolzes sei. Schließlich sprach der König die Ueberzeugung aus, daß sich Konstanza in nicht zu ferne Zeit zu einem der wichtigsten Häfen des Schwarzen Meeres entwickeln werde.

Die türkische Sondergesandtschaft, die den Kaiser von Rußland in Sidabla besuchte, hat sich wieder auf den Heimweg begeben. Zwischen dem Führer der Gesandtschaft, dem Minister des Reichs Riza Pascha, und dem russischen Minister des Reichs hatte eine Unterredung stattgefunden, in der festgestellt wurde, daß die beiden Reiche in gleicher Weise an der Aufrechterhaltung und Förderung von Beziehungen der Freundschaft, des Vertrauens und guter Nachbarschaft interessiert sind. Das gilt nicht nur für ihre politischen Beziehungen, sondern auch für die bedeutenden wirtschaftlichen Interessen, die ihnen gemeinsam sind. Erreicht werden kann das nur unter der Bedingung, daß der Frieden aufrecht erhalten wird, und nur in diesem Sinn müssen sich die beiden Regierungen bemühen. — Es wird weiter gemeldet, daß Rußland grundsätzlich die Abänderung seines Vorkrieges für Bahnbauten im Süden des Schwarzen Meeres beschloßen habe. Die Verhandlungen sollen in Konstantinopel zwischen dem Minister des Reichs und dem russischen Botschafter geführt werden. — Die

Regierungspresse spricht ihre Genehmigung aus, daß die Deutsche Bank dem Wunsch der Pforte entgegenkommend, auf die noch einige Jahre laufende Vorkriegsanleihe den Zinssatz auf 6 Proz. reduzierte.

Eine chinesische Kommission zum Studium ausländischer Flottenverrichtungen, der auch Prinz Kai-hjan, ein Bruder des Regenten, angehört, ist nach Europa abgereist. — Durch ein kaiserliches Edikt ist die Angelegenheit der Hantau-Kanton-Bahn (wie der Hantau-Szechuan-Bahn dem Verkehrsministerium übertragen worden. Die neuen Verhandlungen werden demnach beginnen.

Nach Meldungen aus Marokko eröffneten die Eingeborenen am Montag ein Feuer gegen Penon de la Gomera. Die spanische Artillerie erwiderte das Feuer. Der Feldzug, der starke Verluste hatte, zog sich nach zweitägigem Kampf wieder zurück.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Warnung. Nach vielen Erfahrungen aus der letzten Zeit ist es dringend geboten, Dienstboten, Kindermädchen, Erziehlerinnen vor unbedingtem Zugang nach Paris ersichtlich zu warnen. Auch bei den günstigsten Stellenangeboten lasse man sich unter keinen Umständen das Reisegeld vorher schicken, da ein Dienstbote in Frankreich von seiner Herrschaft nicht loskommt, bevor er das vorgeschriebene Reisegeld zurückbekommt hat. Ferner erlaube man sich vorher über die zukünftige Herrschaft beim deutschen Konsulat in Paris (Rue de Ville 87b), das zu jeder Auskunftserteilung gern bereit ist.

Vom Saube, 10. Okt. (Freitag bei Gemeindevahlen.) Die Aktive der Sperrung von Freibler bei Gemeindevahlen, besonders bei Schlichterwahlen, hat schon zu den besten Folgen für Wähler und Gewählte geführt. In letzter Zeit ist diese Aktive wiederholt im Jagdrevier zutage getreten, weshalb die Kreisregierung in Erwägung den Oberämtern als besondere Maßnahme empfiehlt, geeignete Belehrungen über das Unmoralische der Annahme und Sperrung von Bier, Wein und ähnlichen Gaben bei öffentlichen Wahlen zu geben und bei Gemeindevahlen vor der Beteiligung an solchen Festlichkeiten zu warnen und auch auf die Bestimmung des Strafgesetzbuches hinzuweisen, die den Stimmlauf verbietet. Die Kreisregierung empfiehlt ferner: Strenge Ueberwachung der Wirtschaften vor, am und nach dem Wahltag, besonders auch Verweigerung der Verlängerung der Polizeistunde, Einstellung des Wirtschaftsbetriebes gegen Wirt, die durch Wahlgeschäfte ihre Gewerbe zur Förderung der Wähler- oder Wirtlichkeit missbrauchend, bis zum Wahltag die Gemeindevahlen, die anlässlich ihrer Wahl an Festlichkeiten, wenn auch nur durch Kostendeckung, sich beteiligen.

Rotterdam, 13. Okt. Im Jahre 1910 wird der letzte Fall einreten, daß das Reich Reichsvertretung und der Reichstag auf einen Tag zusammenfallen. Dieses sonderbare Zusammentreffen war seit dem Jahre 1429 nicht zu verzeichnen, in welchem Jahre man diesen Tag den „Gothen Freitag“ nannte. Da der Reichstag nicht verschoben werden kann, wird im Jahre 1910 Reichsvertretung daher nicht wie sonst am 25. März, sondern erst am 4. April eintreten.

Regingen O. H. 12. Okt. Der seiner Zeit erwähnte Bierstreik ist zu Gunsten der Biertrinker entschieden. In sämtlichen Wirtschaften, mit Ausnahme von zwei, wird das halbe Bier zu 11 g, in einer Wirtschaft sogar Bierlag zu 10 g ausgesetzt.

Freudenstadt, 11. Okt. Der hiesige Verschönerungsverein beschloß in seiner vorgestrigen Generalversammlung, die jährlich befristet war, den Eingang in den bekannten Leuchtwald durch die Aufführung einer Stützmauer gegen die Riechstraße auf durchgängig 4 m zu erweitern, ferner betreffs Umgestaltung des alten Friedhofs an der Lohburger Straße in eine Parkanlage und Umgestaltung des oberen Parkplatzes von Gartenarchitekten geeignete Projekte anfertigen zu lassen, den vorhandenen Baum-Tennisplatz seiner ursprünglichen Lage wegen aufzugeben und dafür einen glänzenden Platz anzulegen und die baldige Errichtung eines Schwimmbades an geeigneter Stelle in die Wege zu leiten. Bezüglich der beiden letzten Punkte wurden Kommissionen mit entsprechender Mitgliederzahl gewählt, welche die baldige Ausführung der genannten Vorschläge energisch betreiben werden. Nach dem Winterport wurde Unterstützung zugesagt.

Stuttgart, 11. Okt. Wenn in letzter Zeit vielfach Klagen über die in Stuttgart am sich greifende Unruheheit

laut geworden sind, so sind diese tatsächlich nicht ganz unberechtigt. Namentlich doch erst in vergangener Nacht wieder zwei Fälle von Straßenraub vor. Es wurde nämlich zwischen 12 und 1/1 Uhr nachts beim Badenbad ein Knecht seiner Borschaft im Betrag von 53 M und um 4 Uhr heute früh ein Gärtner auf der Kreuzung der Roß- und Degerstraße durch zwei Unbekannte seines Portemonnaies mit 65 M Inhalt beraubt. Die Täter entkamen in beiden Fällen.

Stuttgart, 13. Okt. Von der Fiskalität der Reichspostverwaltung, vor der uns Schwaben der Himmel in Gnaden bewahren möge, legt ein Vorgang ein drastisches Zeugnis ab, über den in der „Frl. Ztg.“ wie folgt berichtet wird: Die verschiedenen Betriebe auf der Na hatten gestern morgen eine unangenehme Ueberraschung, indem ihnen die Postbehörde die Telefone entzerrnen ließ. Es stellte sich heraus, daß die Anschlüsse auf drei Monate vereinbart waren, weil man damit rechnete, daß die Anschlüsse in den ersten Oktobertagen geschlossen würde. Die Postbehörde ließ sich nicht dazu bereit finden, die Apparate bis zum 17. Oktober, dem Schluß der Ausschaltung, gegen entsprechende Vergütung in Betrieb zu lassen, verlangte vielmehr, daß noch drei weitere Monate zu bezahlen seien, wenn das Telefon noch die sechs letzten Tage des sechshenigen Jahres zur Verfügung bleibe. Die Frage liegt nahe, ob ein derartiges Vorgehen einer Kostensenkung gegenüber zu billigen ist, die ganz speziell der Post (Kundenzarten, Telefongespräche, Telegramme usw.) außerordentlich große Einnahmen verschafft hat. Gerade bei der Liquidation wird sich das Fehlen der gewohnten Telefonverbindungen besonders unangenehm bemerkbar machen.

Stuttgart, 13. Okt. In Sachen des Juwelendiebstahls ist, wie der „Rekl.“ berichtet, bei der Kriminalpolizei die Nachricht eingelaufen, daß heute früh der eine der beiden Einbrecher, Schilling (alias Balduin) in Frankfurt a. M. festgenommen worden ist. Weiter ist der Kriminalpolizei mitgeteilt worden, daß der Einbrecher Kade in Hamburg weilte. Er scheint übrigens vorige Woche am Freitag in Stuttgart herumspaziert zu sein.

Stuttgart, 13. Okt. Der der Rillierstraße beim Kaufmannschen Juwelen-Diebstahl verdächtige Bruder des Haupttäters Gustav Kade, Eugen Kade, welcher flüchtig ist, heute in Altona verhaftet worden.

Stuttgart, 13. Okt. In der ganzen Stadt und wohl auch darüber hinaus wird, wie der Schwäbische Rekl. meldet, das sichere und geschickte Vorgehen der Kriminalpolizei bei der Ermittlung der Einbrecherbande, die im Kaufmannschen Juwelengeschäfte und in anderen zahlreichen Fällen sich betätigt hat, und bei der Verfolgung der flüchtigen Verbrecher anerkannt und besprochen. Wie sich nun herausstellt, ist das Verbleib in erster Linie, ja fast ausschließlich, dem seit 1. Oktober (dem Tag nach dem Einbruch) hier tätigen Berliner Polizeikommissar, Hauptmann a. D. Kurt Weiß, zuzuschreiben. Dieser, ein offenbar gewiegter und erfahrener Kriminalbeamter, dem sich hier ein reichliches Feld erspriechlicher Tätigkeit eröffnete, hat von Anfang an die Leitung der verwickelten Untersuchung in die Hand genommen und sie nach einem sehr gründlichen Plan unter ununterbrochener Arbeit bei Tag und Nacht durchgeführt. Der Erfolg seines Vorgehens liegt klar zu Tage. Wir haben es Herrn Weiß zu danken, daß er einer Verbrecherbande, die sich in Stuttgart eingeführt, vollzogen und von hier aus ihre Streifzüge unternommen hat, den Boden unter den Füßen entzog. Kann glänzend genug daher die Nachricht, daß eben dieser Kommissar im Begriff ist, seinen hiesigen Posten wieder aufzugeben und nach Berlin zurückzukehren und zwar deshalb, weil er bei der hiesigen Polizei nicht die nötige Unterstützung gefunden haben soll! Die Stadt Stuttgart kann erwarten, daß ihr die Stadtverwaltung über diese Vorgänge (kleinlich Aufklärung gibt. Es wäre an der Zeit, nach unserer Polizeiverwaltung zu sehen. Vor Jahren wurde das in Aussicht gestellt; warum wird das Versprechen seitens der verschiedenen zuständigen Behörden nicht eingehalten? Inwiefern handelt es sich darum, dem neuen Polizeikommissar, der sich mit bestem Erfolg hier eingeführt hat, das Verbleiben in seinem Amt zu ermöglichen? Wie wir hören, hat Kommissar Weiß auf dringendes Bitten des Stadtvorstandes sich entschlossen, vorläufig in den Diensten der Stadt zu verbleiben.

Tübingen, 12. Okt. Herr Prof. Busch, der beliebte Historiker, hat einen Ruf nach Marburg erhalten, ob er Folge leistet, ist noch zweifelhaft. — Prof. Dr. R. Borck ist nach Kiel berufen, wird diesen Winter noch hier leben, da kein Ersatz für ihn in Tübingen zu finden war. Er wird sein Wohnort in Kiel erst zu Ostern 1910 antreten.



r Reutlingen, 13. Okt. Ueber den Stand der Lappul- und lappuligen Erkrankungen lassen sich keine bestimmten Zahlen angeben, da man im Publikum gerügt ist, sich bei der Einschätzung der Verbreitung der Krankheit auf Zahlen zu verlassen, die nicht im geringsten den wahren Stand der Krankheit decken, weil natürlich auch alle Verdächtigen eingeschätzt werden, die in einigen Tagen wieder entlassen werden können, oder bei denen sich die Krankheit als herablos erwies. Trotz aller Verjäte hat man bis jetzt der Ausbreitung der Infektion noch nicht gefunden.

r Zuffenhausen, 13. Okt. Ein Sanitätsrat wird Zuffenhausen in der allerhöchsten Zeit erhalten. Es handelt sich um die Wiederherstellung eines größeren Württembergischen Sanitätsunternehmens.

r Schwesingen, 13. Okt. Wegen teilweiser Verlegung des Arbeitsortes wurden vergangene Woche seitens der Bahnbetriebsverwaltung oberhalb des Bahnhofs, unter der Abfertigung der Arbeiter, verschiedene Vorkommnisse. Die Verlegung der Arbeiter soll demnächst vor sich gehen, ebenso sollen die Arbeiter selbst bald aufgenommen werden. Die Verlegung des Arbeitsortes wird durch den projektierten Brückenbau hervorgerufen.

r Schramberg, 13. Okt. Der 15jährige Georg Stengel wurde an das Amtsgericht nach Oberdorf eingeliefert. Er ist wegen Diebstahls (32 A) am Samstagabend verhaftet worden. Das Verbrechen hatte das Ziel auf der Suche eines Kodes einer Hausbewohnerin geübt. Einen Teil davon hatte er bereits vernachlässigt, als er verhaftet wurde. Die Eltern, die bis jetzt der Gemeinde zur Last lagen, setzen der Verhaftung ihres Sprösslings den größten Widerstand entgegen.

r Weilingen a. St., 13. Okt. Unter dem Verdacht ein Stillschleppverbrechen an einem erst 4jährigen Mädchen begangen zu haben, wurde der in der Mitte der diesjährigen Jahre lebende Malermeister und Bürgeramtsmitglied Johann Hummel aus Altkoblen durch den hiesigen Staatsanwalter verhaftet und an das Amtsgericht eingeliefert.

Gerichtsjahr.

r Rottweil, 13. Okt. Die Strafkammer des hiesigen Landgerichts verhandelte heute gegen den Redakteur des Schwarzwälder Grenzboten, Eugen Roth in Stuttgart, wegen Beleidigung. Die Verhandlung leitete Landgerichtsdirektor Haas, die Anklage leitete Staatsanwalt Kohl. Als Nebenkläger nahmen an der Verhandlung teil: Kaplan Halbmann-Schramberg, vertreten durch Rechtsanwalt Scheffhorn-Rottweil, Bankier Ludwig Storz-Schramberg, der zugleich als Zeuge geladen war und den Rechtsanwalt Dr. Eugen Rottweil vertrat. Der Angeklagte wurde verteidigt durch Rechtsanwalt Hammel-Schramberg. Roth war vom Schöffengericht in Oberdorf am 31. Juli wegen zweier wirklich selbständiger Beleidigungen zu Geldstrafen von je 25 A, zur Ertragung der Kosten des Verfahrens, sowie zum Erlass der dem Nebenkläger erwachsenen notwendigen Auslagen verurteilt worden. Von der Anklage eines weiteren Beleidigungs der Beleidigung war Roth freigesprochen worden. Gegen dieses Urteil haben die Staatsanwaltschaft und der Angeklagte Berufung eingelegt. Zur heutigen Verhandlung waren elf Zeugen geladen, darunter auch der hiesige Bezirkskommandant, Oberleutnant Ederling. Die Anklage enthält die Beleidigung in drei Artikeln des Grenzboten und geht davon aus, daß in dem ersten Artikel dem Bezirkskommandant Ederling der Vorwurf gemacht wurde, es seien Altkoblen aus einem ehrenrührigen Verfahren gegen den Hauptmann A. Storz in unrichtiger Weise festgestellt worden. Der zweite Artikel mit der Überschrift: „Der schwarze Kohlenhändler“ werfe dem Kaplan Halbmann unrichtige Behauptungen zu der Höhe des Kohlenhändler-Rings in Schramberg vor. Im dritten Artikel seien die in Schramberg wohnenden Bauwehroffiziere Hauptmann Storz, Oberleutnant Reiner und Leutnant Gausler beleidigt, sofern sie durch eine den Buchstaben „d. B.“ gegebene Auslegung in verächtlicher Weise als Bauwehroffiziere bezeichnet seien. Der Angeklagte bestritt in allen 3 Fällen die Richtigkeit einer Beleidigung. Zunächst habe er nur die Tatsache konstatiert wissen, daß Altkoblen, die von einem Bediensteten zur anderen gebracht wurden, einfach verschwinden seien. Unter dem schwarzen Kohlenhändler habe er den Pfarrer Hilberle von Sulgen gemeint, der früher einmal für seine Gemeindeführer eingekauft und deshalb in der Presse angegriffen worden sei. Die Schramberger Herren habe er für Arbeiter gehalten und daraus sei zu entnehmen, daß er sich eines beleidigenden Charakters der Roth, die im Briefkasten des Grenzboten mit der Spitzmarke „nach Schramberg“ erschienen war, nicht bewußt gewesen sei. In der heutigen Verhandlung wurden die Angaben des Angeklagten wie diejenigen der Zeugen in der ersten Verhandlung wiederholt.

In dem Plädoyer beantragten die Vertreter der Staatsanwaltschaft, sowie diejenigen der Nebenkläger eine angemessene Freiheitsstrafe. Das Urteil lautet dahin: Die Berufung des Angeklagten wird verworfen. Der Berufung der Kapl. Staatsanwaltschaft wird unter Aufhebung des schöffengerichtlichen Urteils stattgegeben und der Angeklagte wegen 3 Beleidigungen der Beleidigung zu einer Geldstrafe von 350 A verurteilt. Er hat die Kosten des Verfahrens zu tragen und die dem Nebenkläger erwachsenen notwendigen Auslagen zu ersetzen. Dem Beleidigten Halbmann, Storz, Reiner und Gausler, sowie dem Bezirkskommandant Ederling wird die Befugnis zugesprochen, den verurteilten Teil des Urteils insgesamt einmal im rebellischen Teil des Schwarzwälder Grenzboten und im Schwarzwälder Boten auf Kosten des Angeklagten zu veröffentlichen. Die Festsetzung der Strafkammer des Schwarzwälder Grenzboten sowie die Platten sind soweit wie möglich zu vernichten.

Karlsruhe, 12. Okt. Nach einem längeren Zeitraum gelangte vor der Strafkammer 2 wieder einmal ein sog. „Goldschmiedeprozess“ größerer Umfang zur Verhandlung, einer jener Strafprozesse, in denen Edelmetalle diebstahl und Hehler zu gerichtlicher Verantwortung gezogen werden. Diese Straffachen unterziehen sich dem Urteilspruch der Strafkammer 2, da es Fälle aus dem Bezirk Pforzheim sind, die vor diesem Gerichtshof ihre Entscheidung zu finden haben. In dem heutigen Falle waren 7 Personen angeklagt, die 29 Jahre alte Metallmacherin Emilie Riefer geb. Roth aus Bräunlingen wegen Diebstahls, der Ehefrau, der gleichaltrige Jofas und Händler Wilhelm Riefer aus Ottenhausen wegen Hehlerei zum Diebstahl, Hehlerei und Widerstands, beide in Ottenhausen wohnhaft, der 32 Jahre alte Schneider und Anständer Christian Friedrich Braun aus Oberhausen, wohnhaft in Pforzheim, wegen Diebstahls, der 36 Jahre alte Arbeiter Ludwig Wolfinger aus Oberhausen, wohnhaft in Pforzheim, der 26 Jahre alte Arbeiter Karl Friedrich Spiegel aus Oberhausen, wohnhaft in Ottenhausen, der 64 Jahre alte Juwelier Jacques Zimmer aus Gers., wohnhaft in Stuttgart, und dessen 28 Jahre alter Sohn, der Juwelier Julius Zimmer aus Stuttgart, und beiderlei wohnhaft, wegen Hehlerei. Das Gericht verurteilte auf Grund des heutigen Verhandlungsergebnisses die Ehefrau Riefer zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis, abzüglich 6 Monate Untersuchungshaft, Wilhelm Riefer unter Anrechnung von 3 Monaten Untersuchungshaft zu 4 Jahren 7 Monaten Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust, Braun zu 10 Monaten Gefängnis, abzüglich 3 Monate Untersuchungshaft, Wolfinger unter Anrechnung von 4 Monaten Untersuchungshaft zu 1 Jahr 2 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust, Spiegel zu 6 Monaten Gefängnis, abzüglich 3 Monaten Untersuchungshaft, Zimmer, Vater, zu 3 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust und Zimmer, Sohn, zu 1 Jahr 4 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust. Den beiden Zimmer wurden je 5 Monate Untersuchungshaft in Wegung gebracht.

Erpressungsprozess Dahl-Schwandt.

Vor der vierten Strafkammer des Landgerichts 1 Berlin fanden dieser Tage der Redakteur Hermann Dahl und seine Geliebte, Frau Emma Schwandt, wegen Erpressung und verächtlicher Erpressung beim Diebstahl an diesen Verbrechen. Die Verhaftung der beiden hat seinerzeit großes Aufsehen erregt. Dahl betätigte sich in der antisemitischen Bewegung als Redakteur verschiedener Tagesblätter und Zeitschriften und war seit 1907 Mitbegründer der vom Reichstagsabgeordneten Bruns, einer Hauptkugel der Antisemiten, herausgegebenen Wochenzeitschrift „Die Wahrheit“. Dem Anlaß zur Verhaftung des Erpressers gab ein Versuch der Frau Schwandt, von dem hiesigen Grafen v. Frankenberg für die Unterbringung eines ihm heimlichen Artikels über größere Verhältnisse zu erhalten. Die Verhandlung ergab eine Fülle von außerordentlich wichtigen und Erpressungsbeispielen gemachter Art, welche die Angeklagten sehr stark belasteten. Dies geht auch aus dem Urteil hervor, aus dem folgende Hauptpunkte erwähnt werden: Der Angeklagte Dahl ist in der letzten Zeit seiner journalistischen Tätigkeit bei Blättern beschäftigt gewesen, die sich mit sensationellen Aufschlüssen von weltberühmten Ereignissen aus dem Privatleben vorzugsweise befassen. Es ist ihm da von verschiedenen Seiten Material zur Verfügung gestellt worden, und die daraus gewonnenen Kenntnisse hat er dazu benutzt, um sich gewisse betrügerische Nebennehmungen zu verschaffen. Was die Angeklagte Schwandt betrifft, so ist dies nach Ansicht des Gerichts keineswegs ein bloßes Verbrechen der Hehlerei, sondern hat es ein so wie dieser egoistische Zweck verfolgt und rechtswidrige Vermögenswerte erkräft. Beide haben gemeinlich gehandelt.

Unter Einsetzung von je 9 Monaten für jede vollendete und je 7 Monaten für jede versuchte Erpressung hat das Gericht eine Gesamtkasse erkannt gegen Dahl auf 1 Jahr 6 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust, gegen die Angeklagte Schwandt auf 8 Monaten Gefängnis unter Anrechnung von je 6 Monaten der Untersuchungshaft. Die Schwandt wurde aus der Untersuchungshaft entlassen. Auf Antrag der Verteidigung soll auch Dahl entlassen werden, sofern er die von seinen Verwandten angebotene Sicherheit von 20 000 A hinterlegen wird.

Deutsches Reich.

Berlin, 11. Okt. Prinz Christian von Griechenland hat seine Stellung in der preussischen Armee noch nicht angetreten, sondern beschäftigt, infolge freudlicher Befahrung der griechischen Lage, nach Athen zurückzukehren.

Ein Einschreibebrief-Automat wird in Berlin verschickweise benutzt, um im Fall seiner Erprobung bei den Postämtern großer Städte eingeführt zu werden. Es ist ein unerschütterlicher Apparat in Kastenform, der wie die Schließzylinder in den Postkästen eingebaut wird. Das Publikum steht daher nur eine Wandfläche des Automaten, die an der sich eine kleine Tür und eine Kurbel befinden. Die Tür verdeckt den Briefeinwurf und ist, sobald der frankierte Einschreibebrief eingesteckt worden ist, zu schließen. Nach Einwurf des Briefes hat der Aufgeber nur die Kurbel zu drehen und das jetzt so umständliche und zeitraubende Einschreibverfahren ist erledigt. Mit der Kurbel legt der Aufgeber nämlich den ganzen Apparat in Tätigkeit, der im Besonderen die Befugnis des Briefes, dessen Format beliebig gewählt werden kann, wird in die richtige Lage gebracht und eine Druckwalze in Bewegung gesetzt, welche nicht allein den Brief absperrt, sondern auch den Einschreibungschein bedruckt, der dann abgetrennt und aus dem Apparat befördert wird. Alles das dauert nur einen Augenblick, dann

läßt der Brief hinter dem Schalter in einen besonderen Behälter und auf der anderen Seite jagt der Schein heraus. Brief und Schein tragen, wenn sie den Automaten verlassen, die Bezeichnung des Postamts, das Datum der Ausgabe und die gleiche Nummer. Auswecheln kann die Karte wieder geöffnet und ein zweiter Brief eingeschoben werden, der wie der ursprüngliche Einschreibungschein die folgende Nummer erhält.

* Das vorläufige 25-Pfennig-Stück. Das erste neue 25-Pfennig-Stück ist Donnerstagabend in Umlauf gesetzt worden. Aber nicht durch die Reichsbank, die allein die gesetzliche Befugnis dazu hat, sondern durch einen — Schwindler. In einem Café im Westen Berlins gab abends ein Gast dem Kassier ein Geldstück in Zahlung, das dieser für eine Karte ansah. Nachdem der Gast sich bereits entfernt hatte, entdeckte der Kassier, daß er keine Karte bekommen hatte, sondern ein funktionsloses — 25-Pfennig-Stück, also eine Münze, die es natürlich noch gar nicht gibt, die erst kommen soll. Wie ermittelte, ist im vergangenen Jahre ein Preiswettbewerb für den besten Entwurf eines 25-Pfennig-Stückes erfolgt. Drei Entwürfe wurden im Januar d. J. preisgekrönt, keiner von ihnen aber gelangte zur Ausführung. Es wurde ein neues Modell hergestellt, das eine Kombination zweier Entwürfe aus dem veranstalteten Wettbewerb bildete. Dieses Modell ist bereits zum Bundesrat, aber noch nicht vom Kaiser genehmigt. Es ist deshalb auch noch nicht mit der Prägung der neuen Münze begonnen worden, die Ausgabe des 25-Pfennig-Stückes sollte erst in einigen Wochen erfolgen. Nun ist ein Schwindler viel flüchtiger gewesen, als die Reichsbank und hat das erste Stück in den Verkehr gebracht. Wie er es sich verschafft hat, ist rätselhaft. Das 25-Pfennig-Stück ist in Größe und Dicke dem Reichsdollar so gleich, daß es leichtlich ist, wenn der Kassier es vernachlässigt und den Schwindler nicht merkt. Das Geldstück zeigt auf der Vorderseite einen kranken Kaiser und links oben die Wertangabe „25 Pfennig“. Auf der Rückseite befindet sich ein heraldischer Adler, rings um den Rand die Aufschrift „Deutsches Reich, 1909, 25 Pfennig“. Der Rand ist glatt. Wenn dieses Modell des 25-Pfennig-Stückes wirklich zur Prägung gelangen sollte, dann werden noch viele Tausende das Schicksal des Kaisers teilen und dieses Geldstück mit einer Karte verwechselt. Durch das hohe Gefühl lassen sich die beiden Geldstücke schwer unterscheiden, man muß sich schon durch Augenheile überzeugen, ob man eine Karte oder ein 25-Pfennig-Stück in der Hand hat.

Pforzheim, 13. Okt. Frederic Lamond, gegenwärtig wohlwunderschickter der größte lebende Buchbindermeister, hat sich entschlossen, am Samstag, den 23. Oktober, im Kultur-Saal einen Abendeabend zu veranstalten, dessen Programm ausschließlich obligat Kunstgewerbe sein wird. Den Abendverkauf besorgt die Buch- und Musikalienhandlung von Otto Kuder in Pforzheim.

aus Baden, 13. Okt. In Donauwörthungen ist heute nacht noch 12 Uhr eine Stallung des Hiesigen von Fürtberg, der sogenannte Genshof, mit vielen Futtervorräten abgebrannt. Das Feuer brühte durch Selbstentzündung von noch ergebnisreichem Futter entstanden sein. Der Schaden ist ziemlich beträchtlich.

Stuttgart, 12. Okt. Ueber den gestern schon gemeldeten Einbruch eines Raubhauses in der Schwabinger Straße, der vier Tote und eine Anzahl Schwerverletzte forderte, bringt die „Stuttg. Post“ folgende Schilderung: Der Einbruch erfolgte ganz unversehens 10 1/2 Uhr. Die Bewohner der Nachbarhäuser wurden plötzlich durch einen gewaltigen donnerähnlichen Knall aufgeschreckt, sahen eine mächtige Staubwolke aufsteigen und als diese sich verjog, war der ganze linke Seitenflügel des Hofes des ersten Stockwerks herunter geschwunden. Auf dem freien Platz neben der Bankalle aber lag ein mächtiger Lärmhaufen, aus dessen wirren Massen heraus Schreie und Hilferufe erschollen. Infolge eines unglücklichen Zufalles waren die meisten Arbeiter gerade in dem einzigen höchsten Stockwerk beschäftigt gewesen. Einigen gelang es zwar, sich zu retten. Einer konnte sich an einer Giebelkante festhalten und an ihr herunterklettern. Ein anderer, der lang entlassen aus dem Fenster sprang, hatte das Glück, auf einen Sandhaufen zu landen. Dritte kamen mit schwerer Haut davon. Zwei Italiener, namens Della und Karre, wurden von den Lärmern erschlagen und waren auf der Stelle tot. Viele andere waren mehr oder weniger schwer verletzt. Die bemerkenswertesten Opfer des Unglücks haben einen entsetzlichen Mord. Im Ru war der Zimmermann hinter den Bauten zum Verbandsplatz umgewandelt, wo viele hübsche Hände wirtschafften, die Verwundeten zu verbinden und zu härten. Raub waren auch einige in der Höhe wohnende Kerle zur Stelle, deren Zahl bald auf acht stieg. Und über dem Hofe alle in der Luft. Auch die Fensterbänke und die Sandsteinlöcher waren (soweit alarmiert wurden und trafen sich) auf der Luftseite ein. In der ersten Stunde war wirklich die Verwirrung groß und es hielt schwer, die Größe des Unglücks festzustellen. Raub wurde auch die Zahl der Rettungen, denn die Kunde des Unglücks brachte viele in die Gegend, die ganze Stadt. Ueber die Ursachen des Unglücks lassen sich bestimmte Angaben nicht machen. Nach Angaben der geretteten Arbeiter soll sich im zweiten Stockwerk das Rammwerk herausgehoben haben und bald darauf der Einbruch des Seitenflügels erfolgt sein. Von schwämmiger Seite wurde erklärt, daß die eigentliche Ursache erst nach Beendigung der Aufbaumarbeiten hinlänglich aber auch dann nicht werde festgestellt werden können. Als das Wahrscheinlichste wurde uns berichtet, daß das unglückliche Zusammenstoßen von mehreren kleineren Beispielen und Flüssigkeiten, unterstützt durch das unglückliche Wetter, die

Katastrophen noch loger benutzten liche Arbeit lichen Beden gegen einnehmer des eingetragte diese Durch nicht die 2 und über einer Durch und hietere M Rebalion beweißen gleichw ihrer Bei des folgen Spare auherorden halt sein worden we mittel folg die Augen mit Heller Hand und Ja, w Wän [aus] die Christus: Direktor der Schützwar Christus-P Gran wurde hes die Berlo j. 2. mit veröffentlic Seip vor, daß e schäftigen und so Das Reich solches Be erchten, n verhöht. Som teinem Berlang dem 1 2gl. Präim in der wiff jährig-sein Hilfe in E nungen ge mit Refle Ota doktor“ S erkrant se denkt and jagen. wärtig Ro des AR i als Kiffen findet der is allebin Bede Belegmal jweck G schungen A Ziel, Expedien teinem Ab gegeben w esse auf werde Of Rößlsteit von Nach Berteljahy und Landm heutige Re Ein die Gurid pflege in Gummerst Bolles, di in der Re Im Bd. III, Bei dem die



zu besondern
nt der Schein
den Automat
af Datum der
ann die Türe
werden, die
folgende

1. Das erste
nd in Italien
ant, die allein
n durch einen
Berlins gab
Zahlung, das
st sich bereits
eine Karte be-
-25-Pfennig-
nach gar nicht
st in vergange-
deser Entwurf
hürde wurden
hnen aber ge-
des Noedel Pre-
rie aus dem
dell ist bereits
er genehmigt.
ung der neuen
s 25-Pfennig-
gen. Von ist
Reichsbank und
1. Wie er es
mäßig ist
s, daß es be-
steht und den
auf der Ver-
stehen sich ein
schiff „Deut-
und ist glatt.
s mäßig zur
viele Tausende
Geschäft mit
Schiff lassen
den, man muß
man eine Karte

nd, gewöhnlich
Spielen, hat sich
im Ansturm
Programms
a wird. Den
Kollisionschlag
anrichtigen ist
s Fischen von
dieser Fütter-
sch Schiffent-
schanden sein.

ren schon ge-
der Beding-
zahl Schwer-
Bok" folgende
brüchens 10%
anden plöglich
ausgeschickt,
und als diese
bis zur Höhe
en. Bei dem
ein wichtiger
heraus Wich-
auswählenden
in dem einge-
gen gelang es
er Schiffbräue
Ein anderer,
ang, hatte das
Schiff kommen
namentlich Della
erschlagen und
ren mehr aber
en Opfer des
Im Ru war
Verbandplatz
rtlicher, die
Reich war zu
Stelle, deren
ren sie alle zu
sionne waren
d an der He-
entlich die
Brücke des Un-
zahl der Reu-
Seite wie ein
H. In den Ver-
machten. Nach
tlichen Wodwert
ld darauf der
an sachdant-
de Ursache erst
sichtlich aber
ren. Als das
schifflich ge-
Beiszen und
ge Helfer, die

Katastrophe herbeiführt habe. Das auf der Bankette
noch lagernde Material an Sand und Kies, die im Bau
besonderen Bedäufnis und der einer Prüfung noch jugend-
liche Mädel sollen, wie man gefast wird, den dempölich-
lichen Bedingungen eben noch entsprechen. Im Publikum
dagegen erinnert man immer wieder daran, daß dem Unter-
nehmer des „Kugelschusses“, Kern, schon früher zwei Häuser
eingekauft seien. Sollte sich im Laufe der Untersuchung
diese Darstellung bestätigen, so wäre zu erwägen, ob man
nicht die Bestimmungen über die Stärke des Mauerwerks
und über die Beschaffenheit der Steine nach dem Mädel
einer Durchsicht zu unterziehen hätte.

Nach Bayern. Der „Kugelschuss“ ist ein
heiteres Reizwerk. Während im Hauptblatt die
Redaktion im Schwere ihres Angebots sich bemüht zu
beweisen, daß das Zentrum mit der Reichsfinanzreform
gleichsam eine hohe patriotische Pflicht erfüllt habe, ist in
ihrer Beilage „Mitgeber für Haus- und Fortwirtsch.“
das folgende zu lesen:

Sparen, sparen! Das wird unumkehrbar infolge der
außerordentlich hohen Steuern die Lösung in jedem Haus-
halt sein. Noch niemals ist die Steuerlast so angezogen
worden wie jetzt. Die Preise für die Lebens- und Genus-
smittel steigen derart ins Ungewöhnliche, daß den Hausfrauen
die Augen übergehen. Da heißt es von nun an rechnen
mit Heller und Pfennig, jeden Groschen zehnmal in der
Hand umdrehen, ehe er ausgegeben wird. . . .
Ja, man kann nicht vorichtig genug sein.

München, 12. Okt. Die Darsteller für die Pa-
lonspiele in Oberammergau für 1910 sind folgende:
Christus: Anton Lang, erster Stellvertreter: Ludwig Lang,
Direktor der Schützengilde, zweiter Stellvertreter und Herodes:
Schützengildeverleger Hans Rapp, Sohn des bekannten
Christus-Rapp.

Braunschweig, 13. Okt. Auf Schloß Blankenburg
wurde heute, wie die „Braunsch. Landeszeitung“ meldet,
die Verlobung der Prinzessin Sophie Renata Reuß
f. S. mit dem Prinzen Heinrich XXXIV Reuß f. S.
veröffentlicht.

Leipzig, 12. Okt. Im Leben kommt es ja häufig
vor, daß ein durch Unterschlagungen eines Angestellten ge-
schädigter Dienstherr es vorzieht, von Strafverfolgung abgesehen
und sich den Schaden durch Verwände decken zu lassen.
Das Reichsgericht hat nun jüngst entschieden, daß ein
solches Verbrechen gegen Schadenersatz Ansprüche nicht zu
erheben, nicht gegen die guten Sitten § 138 B. G. B.)
versteht.

Wien, 11. Okt. Für hervorragende Leistungen in
seinem Beruf wurde nach seiner Bekanntheit technischer Ver-
fahren dem Reichsingenieur Karl Komrad d. Ä. von der
k. k. Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige zu Wien
in der wissenschaftlichen Prüfung die Berechtigung zum ein-
jährig-freiwilligen Dienste erteilt. Er hat ohne fremde
Hilfe in höchster Weise verschiedene Entwürfe und Zeich-
nungen gefertigt und eine zweifelhafte Dampfmaschine
mit Kesselanlage gebaut.

Österreich, 9. Okt. Der Kabbacher „Wander-
doktor“ Schäfer ist als fälschlich festgestellt worden. Er
erzient sich im Gegenteil des besten Wohlseins und ge-
denkt auch keineswegs seinen einträglichen Beruf auf-
zugeben. Das einzige, was dem „Wanderdoktor“ gegen-
wärtig Kopfschmerzen macht, ist das neue Kuppelergesetz,
das er jedoch durch Engagement eines fähigen Arztes
als Kassenarzt auszuweichen zu können hofft. Ob er einen Arzt
findet der die Kassenstelle annehmen sich nicht scheut,
ist allerdings eine andere Frage.

Breslau, 13. Okt. Der Reichspräsident v. Barden-
heue hat auf Veranlassung der Kaiserin 100000 M
zurückzahlung einer Stiftung, deren Zinsen zu For-
schungen über Tuberkulose und Krebs dienen sollen.

Mexico, 12. Okt. Nach dem „Rei. N. N.“ hat sich
Expräsident Roozevelt bei einem Besuch, das ihm bei
seinem Abreise aus Mexiko von den englischen Behörden
gegeben wurde, bezüglich der Britisch- und Deutsch-Mexi-
kanischen Angelegenheiten. Er sagte, seiner Überzeugung nach
werde Mexiko die beiden Mächte und Entwicklung-
Möglichkeiten für die weiße Rasse haben, wie der Westen
von Nordamerika. Er ist überzeugt, daß in kaum einem
Wirtschaftsjahr Mexiko die beiden Mächte überholen
und launewirtschaftliche Entwicklung zeigen werde wie das
jüngste Nordamerika.

Ein Seminar für soziale Arbeit hat der durch
die Einrichtung eines Freiwilligenjahrs in der Kranken-
pflege in weiten Kreisen bekannte G. Diakonikerin in
Gammertsdorf eröffnet. Den gebildeten Frauen unseres
Volkes, die aus irgend einem Grunde das Freiwilligenjahr
in der Krankenpflege nicht durchmachen wollen oder können,

aber doch eine abgeschlossene Berufsausbildung erstreben,
steht sich hier Gelegenheit, sich eine solche für soziale Tätig-
keit anzueignen, ohne daß sie für ihre Zukunft irgend welche
Verpflichtungen zu übernehmen brauchen. Wie in den Semi-
naren für Krankenpflege, wird auch hier diese Ausbil-
dung vollständig unentgeltlich gelehrt. Die so Ausgebil-
deten erhalten nachher durch den Verein eine entsprechende
Anstellung. Nur für die Verpflegung und Wäschereimung
ist für den Verlauf von 9 Monaten ein Entgelt von 975
Mark zu entrichten, ein äußerst niedriger Satz, wenn man
bedenkt, daß im Erkrankungsfall ärztliche Behandlung und
Verpflegung bis zur Dauer von 13 Wochen gewährleistet
wird. Gebildeten evangelischen Jungfrauen und allein-
stehenden Frauen wird in Gammertsdorf Gelegenheit ge-
boten, sich zur Arbeit in Fürsorge- und Mädchenheimen,
in Krank- und Waisenheimen, als Armen- und Fabrik-
pflegerin, als Gewerke- und Polierassistentin usw. aus-
zubilden. Es ist äußerst dankenswert von dem G. Dia-
konikerin in Berlin-Neukölln, daß er immer wieder
neue Wege findet, unsere Frauen einen so wirklich befruc-
tigenden Beruf zu erschließen.

Ausland.

Bern, 12. Okt. Der Lehrer für Staats- und Völker-
recht an der hiesigen Universität, Professor Dr. jur. Karl
Hiltz, ist heute nachmittag in Konstanz gestorben. Hiltz
gehörte dem schweizerischen Nationalrat seit 1890 und dem
internationalen Schiedsgerichtshof im Haag seit dessen Be-
rufung als Mitglied an.

Karl Hiltz war am 28. Februar 1868 in Olten geboren und
studierte in Olten, Fribourg, Lausanne und Paris. In den
Jahren von 1888 bis 1874 übte er in seiner Vaterstadt die Advoka-
tur aus und ging 1874 als Lehrer des Bundesstaatsrechts nach
Bern. Karl Hiltz, der auch zu hohen militärischen Würden gelangte,
gab eine große Anzahl von Schriften heraus, von denen wir hier
nennen: „Theoretische und praktische Demokratie“, „Die
Idee der Schweizerischen Politik“, „Die Idee der Demokratie“,
„Die Bundesverfassung der Schweizerischen Eidgenossenschaft“ u. a. m.
Seit dem Jahre 1898 gab Hiltz auch das „Politische Jahr-
buch der Schweiz. Eidgenossenschaft“ heraus.

Wien, 13. Okt. Das heute in Wien umlaufende
Gerücht von einem Attentat auf den Kaiser ist darauf zu-
rückzuführen, daß ein Bittsteller dem Kaiser eine Bittschrift
in den Wagen warf, als dieser sich auf dem Wege vom
Schönbrunner Schloß zur Hofburg befand.

Bombenattentat in Schweden. Gleichzeitig
mit dem Bombenattentat gegen den Direktor des schwedischen
Exportvereins Jon Hammar in Stockholm erhielt der
Fabrikdirektor Sjögren in Göteborg ein ähnliches Postpaket,
das aber von dessen Sohn mitgenommen wurde. Dieser schloß
sich Bedacht und wollte das Paket zur Polizei
bringen. Es kam ihm aber auf dem Wege dorthin abhandeln.
Wahrscheinlich wurde es ihm gestohlen. In Verbindung
mit den Attentaten erhielten mehrere Zeitungen Briefe, die
die Attentäter trugen: „Grußworte des sozialistischen
Gerichts“. In den Briefen waren die Gründe der Attentate
dargestellt. Eine polizeiliche Untersuchung ist eingeleitet.

Petersburg, 12. Okt. Der Zar fährt am 18. Okt.
allein durch die Nordsee nach Neapel.

Key West (Florida), 12. Okt. Infolge des gestrigen
Orkans liegt ein großer Teil der Stadt in Trümmern.
Den Schaden an Eigentum schätzt man auf zwei Millionen
Dollar. Hunderte der Wohnhäuser und neun Zigarren-
fabriken sind ganz oder teilweise zerstört. Als der Sturm
sich legte, begannen Plünderer ihr Werk, worauf das Staud-
recht verhängt wurde. Der Sturm erreichte eine Sekunden-
geschwindigkeit von 100 Meilen.

New York, 12. Oktober. Die Preffemelungen von
großen Verlusten an Menschenleben in den südlichen
Gewässern sind unbestätigt, wenn es auch zweifellos ist,
daß viele Fahrzeuge untergegangen sind. Auch die Küsten-
orte sind schwer geschädigt.

New York, 12. Okt. Beard und 3 seiner Reize-
begleiter auf der Nordpolfahrt haben jetzt Einzelheiten
bekannt gegeben über die Ausfögen, welche die Eskimos
von Dr. Cool in Glad gemacht haben. Die Eskimos,
welche Dr. Cool begleitete, haben übereinstimmend erklärt,
daß von der Heberg-Jagd aus nur 2 Tage reiten weit
nach dem Nordpol vorgegangen worden sei, daß man auf
schlechtem Eis und auf offenes Wasser gestoben sei und des-
halb die Rückkehr beschlossen hätte. Des weiteren haben
die Eskimos dann Einzelheiten über die Reize nach
Süden mitgeteilt, welche die ganze Zeit in Anspruch ge-
nommen haben, die Dr. Cool auf die Reize nach dem Pol
verwendet haben will.

Erschiebung Ferrer's.

Madrid, 12. Okt. Es befindet sich, daß der Minister-
rat es abgesehen, das Begrabungsgeheim Ferrer's zu befrä-
worten.

Barcelona, 13. Okt. Ferrer ist heute nachmittag
9 Uhr nachmittags erschossen worden.

Genoa, 13. Okt. In Genoa und Genua
wurde heute um 12 Uhr der Generalstreik erklärt zum
Zwecken des Protestes gegen die Verurteilung Ferrer's.
Trambahnen, Straßen usw. haben vollständige Ruhe.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Dort, 12. Okt. Dem heutigen Schweinemarkt wurden zuge-
führt 22 Käufer und 290 Milchschweine. Die Hälfte Käufer wur-
den verkauft zum Preise von 50-60 M; Milchschweine von 30 bis
45 M, wovon 7/8 verkauft wurden. Der Handel ging lebhaft.

Dort, 12. Okt. Dem heutigen Kirchweihmarkt waren zuge-
führt: Rinde 40, Jungriinder und Rinder 30, Ochsen 5, Porren 1,
Lammern 130 St. Verkauft wurden 10 Rinde, 21 Jungriinder und
Rinder, 2 Ochsen. Die Preise bewegten sich bei Rinde von 140 bis
400 M, bei Rinder von 280-440 M, bei Jungriinder 120-200
Mark. Es wurde ungefähr der 4. Teil verkauft.

Verkehrsmittel.

Redarheim, 12. Okt. Einige Rinde zu 85, 90 und 165 M
per 3 Hektoliter wurden für rotet Gewächs abgekauft.

Riedheim a. N., 11. Okt. Dese im Gang. Einige verkauft
ohne festen Preis.

Reinheim l. S., 11. Okt. Dese begonnen. Quantum und
Werte beständig. Verkauftene Rinde zu 71-75 M pro 3 Hektoliter
gemischtes Gewächs.

Schnait l. N., 11. Okt. Dese begonnen. Rinde zu 110 bis
120 M pro 3 Hektoliter.

Südingheim, 11. Okt. Rind | ist verschiedene Rinde zu 65
bis 75 M pro 3 Hektoliter.

Wien, 13. Okt. Dese des Frühgewächs hat am Montag
begonnen, die allgemeine Desezeit beginnt heute. Schon ziemlich
ohne festen Preis verkauft. Käufer willkommen.

Willingen O. S. S. 9. Okt. Die Dese in den
Weinbergen mit früherem Gortan hat begonnen. Gewogen ergab
der Reue 70 Grad, was kein schlechtes Zeichen für die Dese des
heutigen ist. Nach Kollpoben von Portugiesern, Schöllernern und
Schollernern schmecken recht gut. Die frühesten Trauben können des-
halb unbedenklich geerntet werden. Die vegetative Desezeit beträgt
auch heute. In den höheren Lagen mit späterem Gortan ist auch
und Holz teilweise, auch der Reizegrad recht gut. Die Trauben haben
allerdings trotz des Regens wohl infolge der sonnigen Nachmittags-
stunden und der milden Nächte zusehends Fortschritte gemacht.

Auswärtige Todfälle.

Georg Schürle, Pfälzer, Galm; Otto Grant, P., J., Galm;
Georg Dreyt, Kaufmann, 48 J., Stammheim; Barbara Walz, geb.
Kufkerer, 79 J., Galmbach

Der Fischer mit dem großen Dorich auf dem Rücken

ist das Garantiezeichen für die echte
Scotts Emulsion,

und nur diese ist nach dem Scott'schen Ver-
fahren hergestellt. Da es aber
viele mehr oder weniger minder-
wertige Nachahmungen gibt, deren
Verpackung der echten Scotts
Emulsion täuschend ähnlich nach-
gemacht wird, so achte man beim
Einkauf genau auf unsere Fischer-
Schutzmarke und weise alle diese
Nachahmungen zurück.



„Nicht machen Leute“, das ist ein altes Wort, aber das
oft gepöbelte wird, und das doch immer seinen Wahrheitswert be-
hält. Sicher kommt es aber dabei weniger auf die Robustheit der
Stoffe als auf die elegante Arbeit und den Ehrgeiz an. Wie man
sich auch mit geringen Mitteln nach der neuesten Mode kleiden kann,
das lehrt uns das weltbekannte illustrierte Wochenjournal „Große
Wochenwelt“ mit seiner prägnanten, Verlag John Deutscher
Schwerin, Berlin W 57. Jeder Nummer dieses monatlich zweimal
erscheinenden Journals liegt der anerkannt maßgebliche Schrit-
tenbeleg bei, außerdem liefert der Verlag Originalschritte nach einge-
sandtem Körpermaß zu den eigenen minimalen Selbstkosten von 50
Bis pro Schritt, so daß selbst eine Kaufmännin sich leicht alle ihre
Kostüme allein herstellen kann. Ferner bietet das Blatt Lebens-
ratgeber in seinen mit Recht so beliebten Beilagen „Unterhaltung-
blatt“ und „Frauen-Blatt und -Wissen“. „Große Wochenwelt“ mit
seiner prägnanten, Verlag John Deutscher Schwerin, Berlin W
57 (nicht zu verwechseln mit Blättern ähnlichen Titels) ist für nur
1 M vierteljährlich zu beziehen durch die G. W. Zeller'sche
Buchhdlg. Regeld. Große Nummern gratis.

Wetterausgangsprognose. Freitag, den 15. Okt.
Reiß bewölkt, einzelne Regenschauer, wächtig kühl.

Druck und Verlag der G. W. Zeller'schen Buchhandlung (Hr-
Bauer) Regeld. - Für die Redaktion verantwortlich: R. W. Z.

S. Amtsgericht Regeld.
Genossenschaftsregister
Im Bd. III, Bl. 50 wurde heute eingetragen:
Bei dem **Verbaufverein Altensteig, G. G. u. v. H.**
Nach dem Inhalt der neuen Satzung führt die Genossenschaft
die Firma:
„Sparkasse Altensteig,
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.“
Als Rechnungsjahr ist das Kalenderjahr festgesetzt.
Den 5. Oktober 1909.
Oberamtsrichter Schmidt.

Forstbezirk Regeld.
Besenreis-Verkauf.
Am Montag den 18. Oktober
vorm. 9 Uhr auf der Forstamt-
sammel aus Stadtwald Staufen
und Brand 3 Lose zur Selbstaus-
bereitung.
Feuerversicherung
f. tücht. u. rüst. Mitarbeiter. Raum
u. hohe Präm. Off. unter Chiffre 8
8254 an Hausenstein & Vogler
A.-G., Stuttgart.
Anklebe-Adressen
empfehlen G. W. Zeller

Markt-Anzeige.
Am Kirchweihmontag, den 19. Okt.
habet hier der
**Krämer-, Vieh-
u. Schweinemarkt**
statt, wozu einladet
Reubulach, den 13. Oktober 1909.
Gemeinderat.

Gemeinde Effringen.
Schafweideverpachtung
 am Montag den 18. d. M.,
 nachmittags 1 Uhr
 auf dem Rathaus dahier.
 Den 12. Oktober 1909.

Gemeinderat.
 Bork.: Göhn.

Rohrdorf.
Hochzeits-Einladung.
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Kirchweihmontag, den 18. Okt. 1909
 in der Gasthaus „Sonne“ in Rohrdorf freundlichst einzuladen.
 Friedrich Dingler Marie Brenner
 Sohn des Tochter des
 Jakob Dingler, Bauer, † Johannes Brenner, Bauer,
 Rohrdorf. Rohrdorf.
 Wir bitten, dies falls besonderer Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Wart O.K. Nagold.
Hochzeits-Einladung.
 Hiermit erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am
Kirchweihmontag, den 18. Okt. 1909
 in der Gasthaus „Blude“ in Wart stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.
 Johannes Blindt Lina Lutz
 Maurer, Tochter des
 Sohn des † Philipp Blindt, Immanuel Lutz, Bauer
 Bauer in Altsalch. und Holzhauser in Wart.
 Abgang 11 Uhr.
 Wir bitten, dies falls besonderer Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Tonger's Taschen-Musik-Album, Band 51.
Trompeten-Album.
 87 Streichstücke, Piecen, Operngesänge, Lieder und Märsche für B-Trompete oder Cornet & Basson, arrangiert von Albrecht Krüger.
 Preis schön und stark lackiert M. 1.—.
 Sämtlich in der
G. W. Zaiser'schen Buchhdlg., Nagold.

Die verbreitetste Tageszeitung ist die

 Gut geleitet. →
 Schnell illustriert. →
 Viele Depeschen. →
 Spannende Romane.

In der Residenzstadt Karlsruhe und im ganzen Großherzogtum Baden
Badische Presse.
 Generalanzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden,
Auflage 34,000 Expl.
 Sie eignet sich am besten durch ihre Reichhaltigkeit, rasche Veröffentlichung, großes Text- und Bildmaterial und vielen Beilagen, unter letzteren befindet sich das Sommer- und Winter-Fahrplanbuch, ein schöner Wandkalender etc.
 Täglich eine Morgen- und Abend-Ausgabe von 12-40 Seiten stark. Im Abonnement ohne Zustellungsgebühren für 3 Monate nur M. 1.80.
 Probeummern gratis und franco.
Bei Inseraten, wie Geschäftsmitteilungen, Offenen Stellen, Stellenanzeigen, Anzeigen, Annoncen-Konten- und Verkauf-Anzeigen, Geb.- u. Hypothek-Anzeigen, Vermählungsanzeigen, hat immer derjenige der seinen Inseraten weiteste Verbreitung in all. Kreisen d. Publikums gibt. Im Großherzogtum Baden erreicht man dies am besten und billig durch die Badische Presse.
 Inseratenspreis für die gewöhnliche Zeile oder deren Raum nur 25 Pfg. (Kleinere 10 Pfg.), bei Wiederholungen angemessener Rabatt.
Größtes Insertionsorgan Badens!
 Preisberechnung nach eingehendem Text, bei größeren Aufträgen auch Probezeit, welche jederzeit gerne anzeigt und freigegeben zu werden.

Reisverkauf
 am Samstag, 16. Okt. d. J.
 mittags 2 Uhr
 im Röhle hier aus den gutsherz. Waldungen Fichtwald, Abt. Unter, Brunnrain, Zwerndorgerweg und Schilberg Abt. Bollenrain
 24 Reiskörner, geschält zu 1410 Kadelkreistwecken.
 Ein großer Teil dieses Materials ist zu Deckreis geeignet.
 Freiherrl. Rentamt.

Verloren ging auf d. Straße von Hieshausen nach Nagold
Herrenuhr.
 Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe abzugeben bei d. Exped. d. Bl.
 Nagold.

Von Freitag früh ab empfehle:
 feinste frische
Bacffische,
 Pfd. 50 g.
Schellfisch,
Caplan,
Seelachs, von 30 g an
 pro Pfd., ferner
Rotzungen, Felchen
 billig. Gleichzeitig habe
Freitag und Samstag
jungen, zarten
Edelhirsch
 aus, das Pfd. zu 70 und 90 g.
 Sämtige Bestellungen bitte möglichst rechtzeitig zu machen.
Adolf Gropp b. Vater,
 Telegraph 60.
 Nagold.

Vitello
 bester Ersatz für Butter
 stets frisch bei
Gustav Heller.
 Ein gut erhaltenes
Tafel-Klavier
 liegt dem Verkauf aus.
 Wer? fast die Exped. d. Bl.

Nagold.
Prima
Italiener-Trauben
 sind eingetroffen und kann
Wein und Trester
 abgegeben werden. Auch habe noch
einige Fass Trauben abzugeben.
Carl Schuon, Weinhandlung.

Trültzsch's Citronensaftkur
 Naturheilkraftiger Citronensaft aus frischen Citronen gegen Gicht, Rheuma, Pottsucht, Ischias, Neural., Blasen-, Nieren- u. Gallenst. Probest. nebst Anweisung u. Dankachr. v. Geheliter, bei Angabe d. Zeitung gratis u. franko oder Saft v. ca 60 Citronen 3.25. v. ca 120 Citr. 5.50 franko — (Nachn. 30 Pfg. mehr.) — **Wiederverk. gesucht.**
 Zu Küchenwecken u. Bereitung erfrischend. Limonaden tauglich.
Heinr. Trültzsch, Berlin O. 24, Königsbergerstr. 17.
 Lektorant fürstl. Hofhaltungen. Nur echt mit Plombe M. T.
Rheumatismus. Citronensaft ist nun alles besitzend, ich fühle mich in die Handlung zurückversetzt trotz m. 52 Jahre. Mein Körper war ein rotes Durcheinander: Magen-, Schwindel, Appetitlosigkeit, Mattigkeit, in u. Gliedern u. zeitweilig heft. Schmerzen in denselb., Halsen i. Nacken u. Muskeln der Oberschenkel u. Gicht in den gr. Zehen mit heft. Schmerzen u. Geschwulst blies die Waden. Ich fühle mich verpfl. Ihren Citronensaft aufs wärmste zu empf. Bitte mir umg. f. 5.50 Mk. Citronensaft zu senden, muss Ihnen zu m. Freude mitt., dass ich 8 Pfd. abgenommen habe, u. werde Ihr. Saft künft. in m. Kasse nicht fehlen lassen. Frau A. F.
 Wiederverkäufer gesucht.

Alle Schulbücher,
 welche an den hiesigen Lehranstalten und an den Schulen im Bezirk eingeführt sind, können bezogen werden von der
G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.

Verlobungs-Ringe
 in 8 und 14 Karat Gold, breite u. schmale Fasson empfiehlt in großer Auswahl
Fr. Günther
 Uhrmacher.

Red Star Line
 Rothe Stern Linie
 Postdampfer von
Antwerpen
 nach
New York
 und
Kanada
 Auskunft ertheilen:
 die Red Star Line in Antwerpen oder deren Agenten
Wilh. Rieker, Privatier
 in Altona.
Carl Rahm in Freudenstadt.

Ein bräutl.
Mädchen
 16 Jahre alt, welches schon gebient und auch Näharbeit mit übernehmen kann und Liebe zu Kindern hat, sucht bei bestehendem Ausprüchen Stellung hier oder in der Umgegend.
 Zu erfragen bei **E. Plien,** Spinnmeister in Rohrdorf b. Herren Str. Seeger.

Gejucht wird sofort ein tüchtiges, eheliches
Mädchen
 auf ein größeres Hofgut fürs Haus.
 Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Dada
 v. Bergmann & Co., Kadebeul
 ist das beste Haarwasser, verhindert Haarausfall, beiligt Kopfschuppen, kühlt die Kopfschmerzen, erzeugt einen kräftigen Haarschnitt u. erhält dem Haar die ursprüngliche Farbe. 4 Fl. 1/2 u. 2 A bei: **Louis Kühle, Freudenstadt.**

Ehbanzen.
 Eine junge
Ruh
 samt Kalb
 verkauft
Müller Schiff.